



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Johannes Veghe**

**Veghe, Johannes**

**Halle, 1883**

Up sunte Augustinus dach LXI

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30717**

desse lude uth den slape erer verhardicheit verwecken konde — ick segge verwecken, mer ick meyne nochtan beweken — dat se ere verhardicheit unde behenden schalckheit kennende worden und eyn leetwesen dar van kreggen. Unse leve here  
 5 mochte noch to dessen luden wal seggen, de aldus verhardet synt in erer schalckheit: Dat is nu in dessen dynen daghen, dat du nicht voer en suest unde bedenckest, wat di noch tokomende is und anstaende in der ure des dodes und in den daghe des ordels umme dat quade, dat du ghedaen hefst, und umme de  
 10 behende schalckheit, de noch in di schulet unde verborgen is. Leven kynder, nu wille wij alto male unsen leven heren bidden, dat he uns myt syner godliker graciën so verluchte, beghiftighe unde begave, dat wij der lude io nijn en syn unde dat wij oick manek den luden io nicht ghevunden en werden, dar dat verdenst  
 15 des hillighen lijdens cristi sal an verloren werden. Dat uns god dar io alle voer behode, des gunne uns de vader unde de sone unde de hillighe gheist.

---

 10.

Eyne collacie up unses hillighen vaders Augustinus dach, de so wonderlike heet bernende was in der godliker leve.

Dit is eyn wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godes.

20 Desse worde staen gheschreven in den boke der wijsheit, und ick hebbe se voer my ghenomen to eerwerdicheit unses hillighen vaders unde pathroens Augustinus. Unde wij moghen em myt rechte desse worde wal to gheven, wante he was eyn wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godz. Ick  
 25 segge, dat Augustinus was eyn wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godes: wonderlick umme syne grote hillicheit und eerwerdicheit, und eyn werck des alre (61<sup>b</sup>) hoghesten godz, want ene god selven ghemaket hadde, dat em eyne grote werdicheit was. Unde dit selve word: dit is eyn wonderlick und  
 30 eyn werck des alre hoghesten godz, dat wert noch vake to ghegheven unde to ghelecht in der hillighen kerken hillighen mannen unde vrouwen unde iunckvrouwen, wante se syn wonderlike vate

unde werke des alre hoghesten godz, dar god syne gracie unde  
 ghenade in storttet. Allet dar men wat in doen mach, alse  
 schalen, schottelen, glase, kannen, krosee unde der ghelijken, eyn  
 juwelick creatuer, dar men wat in doen mach, dat synt vate  
 gheheiten. De goltsmyt maket vate, de tynnemecker maket vate, 5  
 de bodeker maket vate, de eerdene potmecker maket vate: mer  
 dat en synt nochtan alto male nyne wonderlike vate, unde ten  
 syn oick alto male nijne uthverkorne vate. Wante dar synt wal  
 somyghe unkoetele vate, de men to der noetdruffte behovet, unde  
 der men oick van node nicht untberen en kan, mer dit wert 10  
 allene to ghegheven hillighen unde stantaffighen luden, dat se  
 syn wonderlike vate und vate der uthverkeisynghe godz. Wante  
 dat was sunte pawel eyne grote eer unde werdicheit, dat god  
 sijn veteken also ghemaket hadde, dat he dat selven besitten  
 wolde unde dat he dar selven ynne wonen wolde. Oick so vynde 15  
 wij van sunte pawel, do he noch saulus hette, dat god van em  
 seghede: He is my offte he sal my noch werden eyn uthverkoren  
 vat. Wante do god ananyas to sunte pawel senden wolde, do  
 seghede ananyas: Leve here, en sende my nicht to dessen manne,  
 want ick hebbe so vele greselikes quades van dessen manne ghe- 20  
 hoert, wat he dynen knechten unde deynres al lidens unde verdreites  
 an doet. Unse leve here seghede weder to ananyas: Ganek hen  
 to em, ick hebbe en di al weeck ghemaket, he is al underwiset,  
 du salst ene sachtmodich und oitmodich vynden, unde he is my  
 eyn uthferkoren vat, wante he sal mynen namen noch dregghen 25  
 voer konynghe, hertoghen unde vorsten, und ick sal em noch  
 tonen unde wijsen, wu vele he doer mynen namen sal lijden  
 moten. Dat god kust, dat mot kostel wesen unde keysens weert.  
 Dat was sunte pawel alto groten eer unde werdicheit, dat god  
 selven dat ghetuech van em gaff, dat he was eyn vat syner uth- 30  
 verkeisynghe. Mer nochtan de selven kracht, de sunte pawel  
 hefft na ghelaten der hillighen kerken overmydz synen schriften  
 und epistolen, de selven kracht heft oick unse hillighe vader  
 Augustiaus na sick ghelaten der hillighen kerken. Unde dorste  
 ick et myt orlove seggen, so heft god io so grote kracht ghe- 35  
 bruket unde bewi- (62<sup>a</sup>) set der hillighen kerken bi sunte Augu-  
 stinus, alz he ghedaen hefft bi sunte pawel overmydz synen  
 boken unde schriften, de he der hillighen kerken hefft na ghe-  
 laten, dar he de hillighen kerken so hoichlike mede vertzijrt unde  
 ghesterket hefft, dar he mede boven gheit vele groter doctoers 40

unde lerers, dat synes ghelijc dar nu ynne ghevunden en is.  
 Dat oick de hillighe man Iheronimus van em ghetughede, de en  
 alto wonderlike seer oick prisede in synen schriften unde de  
 oick vele van synen schriften helt unde he begheerde, dat he  
 5 syn scholder mochte gheworden hebben. Unde he verblijdede em  
 des wonderlike seer in synen doetbedde, oft he oick up den  
 bedde lach, dat he so groten, hillighen man van kunst, lerynge  
 unde wijsheit na sick leit in der hillighen kerken, dar de hillighe  
 kerke so grotlike af ghesterket unde ghevordet mochte werden. Dar  
 10 umme mach wal myt rechte van em ghesecht werden, dat he is eyn  
 wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godes; wante  
 nymant voer em noch na em ghewesen en heft, de so hoichlike  
 unde so vullenkomelike ghesproken unde ghedisputeert heft van  
 der hoicheit der hillighen dreyvoldicheit, alz he dat alto suverlike  
 15 uth lecht, alz he dar up to seggene kumpt, dar em oick nymant  
 in ghelijc en is, de so vullenkomelike unde so hoichlike ghe-  
 sproken unde gheschreven hebbe van der godheit alse he. Dar  
 umme mach wal van em ghesecht werden, dat he sy eyn wonder-  
 lick vat. Want alz de lude schone unde suverlike dynges seen,  
 20 so krighen se eyn verwunderen und vraghen unde seggen: Och,  
 leve, we heft dat ghemaket? So antworten de lude: Dat heft  
 de man off de mester ghemaket. Men mochte oick wal vraghen,  
 we Augustinus ghemaket hadde. Dar mochte men to antworten:  
 God in den hoghen hemele, de hemelsche goltsmyt, de heft  
 25 Augustinus veteken ghemaket. God almechtich de sach an syne  
 grote, untellike gudheit unde he verstont in syner hogher, unbe-  
 grijplicher wijsheit, dat he creaturen scheppen unde maken mochte,  
 de syner gudheit ghebruken unde deelachtich werden mochten; do  
 dwanck ene syne unghemetene gudheit dar to, dat he solke unde  
 30 sodanyghe creature, alz engele unde menschen makede, de syner  
 soticheit, syner gudheit ghebruken unde gheneiten mochten. In  
 der scheppinge der creature off ienyghes dynges, dat men maket,  
 mot men hebn veererleye stücke off puntte. Ton eersten male  
 mot men hebn eynen mester. To den anderen male mot men  
 35 hebben de materie, dar ment van make. Ton derden male mot  
 men hebn eyn schampelyon of lijckbelde, dar ment na make.  
 Ton veerden male mot men eyne entlike sake hebn, dar ment  
 umme make. Ton den eersten male segge ick, men mot hebn  
 eynen mester. De mester, dat wille wij nu dar voer nemen, dat

is god selven; want god schoep alle dynghe, alz dar gheschreven  
 staet: God makede alle dynek, und also god alle dynghe ghemaket  
 hadde, so sach heet over unde he sach, dattet alto male gud  
 was unde dattet oick seer gud was. Mer dat edelste, dat wer-  
 digheste unde dat kunstigheste hadde he up dat leste, und et 5  
 was de mensehe, den makede he selven. Den licham offte de  
 natuer des menschen makede he van der eerden, dat is de  
 materie und is dat ander puntte; mer den inwendighen menschen  
 den makede he na em selven, alz dar gheschreven staet: Lait  
 uns den menschen maken na unser ghestaltnisse, na unsen belde 10  
 unde na unser ghelijeknisse. Eyn mester, de knechte under em  
 heft, den eynden bevelt he dit, den anderen dat, mer dat kunsti-  
 gheste doet he selven. Also mochte ick oick wal seggen, dat  
 god synen engelen wal mochte bevolen hebn, dat se welke dynghe  
 offte welke creature ghemaket hedden unde hebn sick selven 15  
 dat edelste, dat werdigheste unde dat kunstigheste beholden to  
 makene. Mer nochtan nicht so to verstane, dat ick segge off  
 dattet my de schrift tughet, dat god synen engelen gicht bevolen  
 hebbe to makene, mer god hefft alle dynek selven ghemaket  
 unde dat is der menscheliker natuer eyne grote werdicheit, dat 20  
 se god ghemaket heft. Also Job oick secht to unsen leven heren:  
 Dyne hande, here, hebn my ghemaket. De menynghe, dar Job  
 dit uth seghede, vermode ick, was desse: want iob was in so  
 groten, greseliken, unverdrachliken lijdene, weert sake dattet de  
 mensehe hoerde, al syne haer solden em dar voer krevelen. 25  
 Wante god hadde ene den duvel overghegheven, unde de duvel  
 nam ock ryven orlof; mer de duvel en konde iob so vele lijdens  
 unde verdreites nicht an doen, dat he ene dar to bracht hadde,  
 dat he een unverduldich word gesproken hedde teghen god, mer  
 he vermaendes unsen leven heren hoveschlike unde seghede: 30  
 Leve here, lates di io ghedencken, dat dyne hande my ghemaket  
 hebn; want, leve here, alz ick alle dynghe over see, so dancke ick  
 di des, dat dynes selves hande my io ghemaket hebn: des lait  
 di io ghedencken. Recht offt he seggen wolde: Leve here, en  
 hefstu my nicht to lever und en holstu my nicht to werden, und 35  
 en hebbe ick di nicht meer ghekostet, dat du my aldus pinighen  
 unde quellen lest? unde wultu io my dan aldus kastyen, so dode  
 (63<sup>a</sup>) my doch eens. Alle dynghe syn van gode gheschapien, meer  
 nijn dynek en is so schone up der eerden alz de ghestaltnisse

des menschen is. Umme de kunst to lerene de ghestaltnisse  
 eynes rechtschapenen menschen to malene, hebn ghearbeidet vele  
 mesters van beghinne der werlt und en hebn noch de kunst  
 nicht gheleert, dat se de ghestaltnisse des menschen kunnen  
 5 uprecht ghemalen. Men vynt wal vele melers, de schone belde,  
 schone anghesichte, schone bome, schone blomen malen kunnen  
 unde voert ander dynghe und ander creature, also katten, rodden  
 unde wat solkes meer is: dat let sick al wal doen, dat let sick  
 al wall malen, mer de ghestaltnisse eynes uprechten menschen  
 10 de en let sick nicht maken noch malen. Vriglike, god en hefft  
 den menschen in den slape noch in den duesteren nicht gheschapen!  
 Unde na de male, dat god, unse mylde schepper,  
 uns so edel, so wert unde so leef ghehat hefft, dat he uns  
 na sick selven ghebeldet unde ghemaket hefft, so solde wij  
 15 uns selven dar oick vele to leef unde to wert to hebn, dan  
 wij ienych lyt to den sunden ghebrukeden. Want alle vate  
 ghebruket men nicht to allen werken: uth eyner sulveren schalen  
 en plecht men nijn moes to etene, myt eyner sulveren vorken  
 en plecht men nijnen mess to ladene. Dat weer alto guden dynek,  
 20 dat wij unses selves verdicheit bekenden unde dat wij uns selves  
 dar to weert to helden, dan wij unse lede uthbeiden to den  
 sunden. Wante sunte pauwel secht: Wij en sollen unse lede  
 nicht nemen unde maken dar aff reitschap unde vate der sunde,  
 meer wij sollen unse veteken besitten in aller hillicheit und eer-  
 25 samheit. Dar umme dat de wyssaghen desser werlde dit nicht  
 gheachtet noch belevet en hebben unde se de gave godes nicht  
 voer godlike gave ghekant en hebn unde se gode dar voer nicht  
 ghedancket en hebn, so hefft se god betheen laten, unde se synt  
 in erer wijsheit dwaes unde doer gheworden. Mer Augustinus  
 30 quam gud tijd uth desser dwelynghe; want uth ammerkynghe  
 der creaturen so verstont he, dat god alle creature gheschapen  
 hadde, unde dat eyn juwelick creatuer syne gave van gode  
 untfangen hadde. Wante uth guetheit der creaturen so ver-  
 stont he, dat dar een was, de untellike beter was dan de  
 35 creature weren, unde he bekande oek, dat eyn juwelick crea-  
 tuer syne gudheit dar aff untfangen hadde. Uth schoenheit  
 unde suverlicheit der creaturen so merkede he, dat god unbegrijp-  
 liker schoner, suverliker unde ghenochliker was dan de crea-  
 (63<sup>b</sup>)turen weren, also he oick selven to unsen leven heren  
 40 seghede: Leve here, de creaturen wiseden mi unde toneden my, dat

ick di allene solde mynnen. Wante uth suverlicheit unde ghenoech-  
 licheit der creaturen so verstont ick, dat du alto vele unbegrijp-  
 liker schoner unde ghenoechliker weerst, dan de creature weren.  
 Und ick verstont, dat du de ghene weerst, dar eyn juwelick gud  
 gud van is, unde dar oick eyn juwelick creatuer syne gudheit 5  
 af ontfangen heft. Und aldus so quam Augustinus dar to, dat  
 he gode vullenkomelike begunde to kennen, unde he verstont  
 unde bekande, dat oick syne gave, de he van gode ontfangen  
 hadde, dat dat godlike gave weren, unde he was gode dar danck-  
 baer voer, alz he selven secht to unsen leven heren: O leve here, 10  
 du heffst my ghegheyen eyn klaer verstant, und ick belye, dat  
 dat allene dyne gave is, und ick bekenne, dat ick dat van anders  
 nymande ontfangen en hebbe dan van di. Wij sollen bekennen  
 de gude godz van gode ontfangen to hebbene, wij sollen em dar  
 voer dancken, wij sollen em dar voer deynen unde leefhebben, 15  
 so isset betaelt.

Dat derde puntte dat is de forme; alz boecius secht: Et  
 moste alto wonderliken, heerlikene forme wesen, de god in synen  
 synnen unde verstande droech, do he desse werlt scheppen wolde,  
 de he so wonderlike vertzijrt heft myt mannychfoldicheit der 20  
 creaturen. Ghelijek eynen menschen, de eyne kerken oft eyn hues  
 tymmeren wil, de lechtet eerst over in synen herten unde settet  
 uth, wu dat heet maken wil, dat eyn wijs mensche is. God  
 moste oick alto hoghen, wonderliken ghedancken in synen herten  
 hebn, do he den menschen scheppen wolde, wante god de ghe- 25  
 brukede merer kunst unde wijsheit in der scheppinge des men-  
 schen dan he dede in der scheppinge der werlt. Unde god nam  
 alto wonderliken, kostelen, heerliken belde voer, dar he den  
 menschen na makede; want de hillighe dreyvoldicheit sprack, de  
 vader, de sone unde de hillighe gheist: Laet uns den menschen 30  
 maken na unsen belde unde na unser ghelijeknisse, dat is de  
 inwendighe mensche, de van nichte unde na gode gheschapien  
 is. Dat is der zele eyne grote werdicheit, dat se na gode ghe-  
 schapien is, unde dat se god in so groter eer unde werdicheit  
 helt, dat se eynen godliken aert an sick heft und uth synen 35  
 handen ghevloten is. Alz men plecht to seggene: dat kynt ardet  
 na synen vader, also heft oick de zele eynen godliken aert an  
 sick, dar se mede na gode ardet unde na gode tijdet. Verstoden  
 wij dat, so solde wij uns selven dar vele to leef unde to weert  
 to hebn unde holden dan sunde to done unde solken leven 40

schepper to vertornen. Wante god holt uns vele weerder, dan  
 wij uns (64<sup>a</sup>) selven holden. Do Augustinus dit bekande unde  
 so veer quam, dat he myt den inwendighen oghen ansach syne  
 verdicheit, do wuste he, waer he na arden solde; do was sijn  
 5 veteken wal half reide. Augustinus sat up eyne tijd in alto  
 groten, druckeliken wee unde wranck syne hande doer de vynger:  
 dat eyne solde he doen, dat ander solde he laten, dat derde  
 solde he angaen; mer he waert alto seer ghelettet unde weder  
 ghehouden van syner quader ghewonte, de reit em alto bange.  
 10 Em was even to mode alz evnen krancken menschen: wat men  
 den ghiff, dat is em bitter und en smaket em nicht. Aldus was  
 et oiek myt Augustino. De hillighe schrifft en smakede em nicht,  
 gode unde de doghede en mynnede he nicht noch en begheerde  
 he nicht: et was em al ro kost; wante de helden unde de keden  
 15 der begheerlicheit, der ydelheit unde der wertliken, vleeschliken  
 ghenoechte de weren em also vaste umme den voet ghespannen,  
 dat he dar nicht uth gheraken en konde. Wante he secht selven:  
 De helden unde de keden, dar ick so stareklike mede ghespannen  
 unde mede weder ghehouden waert, dat weren myne quaden,  
 20 vlescheliken ghenoechte, der ick so ovele vertyen unde laten konde.  
 Unde do Augustinus in dus groten, druckeliken wee sat unde  
 schreyde, do horde he eyne stemme, de em to sprack unde  
 seghede: Tolle lege, tolle lege! Do up dat boeck unde les, do  
 up dat boeck unde les! Unde do he dit hoerde, do sach he umme,  
 25 weer dar oiek we bi em wer, de em dit to seghede, want he  
 mende dar allene to wesene. Und alz he sick umme sach, so  
 sach he dar eyn boeck bi sick liggene, dar sunte pauwels epi-  
 stolen ynne stonden, dat dede he up unde vant dat dar ghe-  
 schreven stont: Doet an den heren ihesum cristum, doet an den  
 30 personen cristi unde kledet juw myt er! Do dachte he, dat dit  
 syn troest wesen solde unde dat he dit voer eynen troist hebn  
 solde. Unde he greep des gherynge eynen moet al dat to latene,  
 to vertigene und over to ghevene, dat ene to rugge helt. Unde  
 rechtevoert ghengen al de duesteren swerke, de dunkeren nevele  
 35 unde de dieken wolken der droifheit van synen herten. Et was  
 solken manne alto groten sterven, dat he syne wertliken wijsheit  
 vertigen und overgheven moste unde dat he syne scharpen synne  
 bughen moste under de oitmodicheit der cristenheit. Wante he  
 secht selven to unsen leven heren: Leve here, ick voelde wal  
 40 vake eynen guden willen in my, dat ick di gherne deynen wolde,



mer ick waert alto starelike weder ghehouden van (64<sup>b</sup>) myner quader ghewonte. Leve here, my duchte, dat ick nicht en konde, mer ick en wolde nicht; mer, leve here, do ick gheheel wolde, do konde ick oick gheheel, mer, leve here, dat was nochten dyne gave. Dusselkene guden leidesman solde eyn juwelick van uns 5 wal hebben, weert dat wij overgheven wolden, dat uns to rugge holt. Wu vele vermochte wij wal, wolde wi wal; wu vele konde wij, wan wij wolden! Wante eyn gud wille vermach alle dynek. Waer van kumtet, dat wij so weynich vermoghen, dan dat wij so krancken willen hebn? Eyn gud wille is eyn gud waghensmeer. 10 Augustinus hadde eynen bereiden guden willen. In dessen puntte solle wij uns vlitē unsen hillighen vader Augustinus na to volghene; wante he hadde vele meer to stervene, to verwynnen und over to ghevene dan unser vijf unde twyntich. Want he was edel van gheboerte, groit van state, rike van gude; mer dat 15 alre meeste was, he was van groter kunst unde wijsheit. Dar umme was et em do tor tijd alto schemeliken dynek den oitmodighen ghecrucigheden ihesum na to volghene unde syne vleeschliken olden ghenoechte to latene, to vertigene und over to ghevene. Wante he secht selven, dat em duncke, dattet bi na 20 unnoghelick weer, dat de begheerte vleeschliker ghenoechte unde de leve tijdliker, verghenckliker dyngē gruntlike uth eynen levendighen herten moghe gherodet werden, dat en sy dat dat herte weder to ewighen dyngen ghekeert werde. Dar umme solle wij unse veteken besitten in alre hillicheit, in eersamheit und in 25 bestendicheit, alz sunte pauwel secht: Dat is de wille godz, juwe hillichmakyngē. Dat is alto kostelen veteken, dat den sunden unde den passien der begheerlicheit ghestorven is. Augustinus hadde eyne schone, rike memorie, en verluchtet verstant, eynen bereiden guden willen, bereit to allen gude. Des menschen zele 30 is eyn bequeme veteken, dar god gherne ynne wonen wolde; mer veler menschen herte is to enge unde to unreynē unde somygher menschen herte is to groet, dan se sick dar to veroitmodighen solden, dat de oitmodighe cristus in en wonen solde. Grotter eer en konde god den menschen nicht ghedoen, dan dat he unse 35 veteken so makede, dat he dar selven ynne wonen wolde. Do Augustinus desse verdicheit bekande unde merkede, waer he wal nutte to was, so verstont he wal, dat he schuldich was gode dar voer to danckene unde he dachte oick, dat heet la anders anstellen moste unde dattet oick al anders myt em wesen moste; 40

mer de oelde knecht unde de olde mensehe, de in em noch was,  
 de reit em alto bange. Mer nochtan do he wuste, dat sijn bedrijf  
 unde voernemen gode nicht (65<sup>a</sup>) en behaghede, do was et em  
 eyn gherynge dynck to latene und over to ghevene. Eyn mensehe,  
 5 de vul ydelheit und vul wertliker lichtverdicheit is, de mach  
 dencken, bekennen unde verstaen, wu eynen menschen to mode  
 is, de vul wertliker hoverdie is, de vul wertliker eer unde ghe-  
 noichte is. Wanneer de mensehe dit sal overgheven, dat is eyn  
 groet dynck und eyn groet sterven unde dar hoert vele to, eer  
 10 eyn mensehe dar to kumpt, dat he solker dyng gruntlike ghe-  
 storven sy. Al was Augustinus al den dach vul wertliker vroude  
 und ydelheit, vul vleescheliker lust unde ghenochte, nochtan en  
 was he dar nicht mede to vrede; wante he bekande, dattet dat  
 ghene nicht en was, dar he to gheschapien was, unde dar he sick  
 15 an holden solde, mer he ghevoelde in sick, dat dar oek eyn  
 ander vroude unde ghenochte was, dar he sijn herte to keren  
 solde, unde dat dat oick eyn beter gud was dan he an den  
 creaturen vynden konde, dar sijn herte so van ghewundet waert,  
 dat he nicht rusten en konde, eer he dar to rakede, alz he oick  
 20 selven to unsen leven heren secht: O leve here, do myne begheer-  
 licheit, myne lichtferdicheit unde myne synlicheit noch gheyl in  
 my was, do schottestu mi myt dynen worden und sengedest my  
 myt dynen kalen, dat ick bekande unde verstont, dat du de  
 ghene weerst, dar ick myn heyl unde salicheit af untfangen solde.  
 25 Alz oick david suverlike in den psalter secht to unsen leven  
 heren: O leve here, spreek du doch een word to myner zele, up  
 dat se wete, bekenne und versta, dat du allene er heyl bist.  
 Men secht, dat de lude, de in heydenschap wonen, dat kruet  
 pleghen to sengen, dat se uns hijr over senden, up dattet hijr  
 30 nicht en wasse. Aldus waert oick Augustinus herte ghewundet,  
 besenget unde ghebrant van den worde godes, dat he in der  
 scrift vant, und van den vunkeken, dat god in sijn herte sande,  
 dat em alle wertlike und vleeschlike ghenochte in bitterheit ver-  
 wandelt waert. Alz he selven to unsen leven heren secht: Du  
 35 quemest in my, du unbegrijplike soticheit, schoenheit unde ghe-  
 noichlicheit unde du verdrevest uth mynen herten de bosen ghe-  
 noichte, der ick ghewont was, unde du ghengest weder in de  
 stede in my; unde dar ick to voren anxt voer to hebbene plach,  
 dat ick et noch solde laten moten, dat was my do eyne grote  
 40 vroude, dat ick et laten mochte; wante, leve here, du wundedest

myn herte myt den pile der straffinge unde myt der stralen der  
 leve. Dit was de strale, de he al syne daghe droich, alz he  
 selven secht: O here, du hefst myn herte also seer ghewundet,  
 unde der wunden en konde ick nicht ghenesen; al der werlde  
 vroude unde ghenoechte en mochten my dar nicht to helpen, dat 5  
 ick dar van ghenesen worde, er ick (65<sup>b</sup>) myt di vereenyghet  
 waert. De ghene, de eyn ghewundet herte drecht, de mach et  
 weten, bekennen unde verstaen, wu den ghenen to mode is, de  
 eyn ghewundet herte drecht. Wante dat is der leve airt, dat se  
 nummermeer en rustet noch to vreden is, eer se dat ghene ver- 10  
 kregghen hefft, dat se mynnet, und eer se dar vullenkomelike mede  
 vereenyghet is. Augustinus bekande, dat he van gode leef ghehat  
 was, dar umme en konde he nicht gherusten noch to vreden  
 wesen, eer he vullenkomelike myt grode vereenyghet waert, alz  
 he oick selven secht: O here, du hefst uns gheschapen to di, 15  
 unde dar van so kumptet, dat unse herte unrustich is unde nicht  
 to vreden to der tijd to, dattet weder in di ruste, du, de dat  
 ghemaket hefst. Waer men sunte Augustinus malet, dar malet  
 men em al eyn herte in der hant unde dat myt twen stralen  
 doerschoten, to eyner bewisynghe, dat sijn herte dorschoten unde 20  
 ghewundet was myt der godliker bekantnisse unde myt der god-  
 liken leefte, dat he myt nynen dyngen dar weder aff ghetoghen  
 en mochte werden. Mer voer der tijd, eer he myt der stralen  
 der godliker leefte doerschoten unde ghewundet waert, so was  
 he vul wertliker ydelheit, vul vleseliker lust unde ghenoechte; 25  
 unde des en darf ick my nicht schamen to seggene, want he en  
 heftes em selven nicht gheschamet to belyene unde he heft et  
 oick selven wal besocht, wu groten sterven dar to hoert, er mens  
 quijt wert. Want he secht to unsen leven heren: Du bottest eyn  
 vuerken in mijn herte, dat verdreef unde brande doit alle vlesche- 30  
 like ghenoechte; alle unghestorvene begheerte legghedestu up de  
 rosteren, unde se waert verbrant. Und aldus is Augustinus  
 gheworden eyn alto wonderliken, kostelen veteken, dar gode  
 selven ghenoghede ynne to wonen. Hijr up secht paulus: In den  
 groten huse godz synt vele vate: somyghe synt tor noet, somyghe 35  
 to der ere; de guldenen vate slut men bi sijden. Dar synt oick  
 welke quade vate, wante god heft mannygherleye vate in syner  
 kerken. De quaden vate dat synt bose menschen, de anders  
 nerghen to doghen en wilt, dan dat se guden menschen tribulacie,  
 druck unde lijden an doen unde des to vreden syn. Se gaen al 40

mede in de righe staen, de gherne bi ampte unde bi bevele weren; mer god suet et wal, he lit et und lettet ghescheen to eyner tijd to. Wante de io eynen anderen verdreit maken wil, des mot god to vrede wesen, mer eyn mensche doet em selven alre weest.

5 Mer god hedde wal gherne van uns, dat wij vetteken der eeren weren unde dat wij dechten, waer wij wal nutte to weren, dat is dat wij et also makeden, dattes god gherne mit (66<sup>a</sup>) uns to done hedde unde dat he sick ghewerdighede in unsen veteken to wonene. Wij solden unse herte dar vele to leef unde to weert

10 to hebben, dan wij dar ienighe wertlike ydelheit, ienyghe passien offte unwerdicheit ynne leiten rusten of komen. Wante eyn reyne herte is eyn bequeme veteken, dar gode ghenoghet ynne to wonen.

Dat veerde puntte is de entlike menynghe. Wante god heft den menschen dar umme gheschapien, dat he syner ghebruken

15 solde, hijr in der graciën unde hijr na in der glorien, unde dat he sick vlijten solde sodanich to werdene, dat he godes deelachtich mochte werden, unde dat syn herte myt gode vereenyghet worde. Alz dar gheschreven staet in den boke der wijsheit: Kynt, ghiff my dyn herte, unghedeelt, unghemyddelt und unghelvet.

20 God en behovet unser nicht, mer syne unghemetene guetheit hefft ene dar to ghedwungen, dat he den menschen also ghemaket hefft, dat he syner ghebruken unde deelachtich werden mach; wante god is also ghemeynen, unghemetenen, ewigen gud, dat alle creaturen godz gudheit untfangen und aflangen moghen, so

25 myn, so meer, eyn juwelick na syner mate. Wante dar na dat sick eyn mensche bereit unde bequeme maket, dar na storttet god syne gracie unde syne ghenade in em. Unde dat eyn mensche godliker graciën unde ghenade nicht en hefft, dat en kumpt nummermeer van godz weghene to, mer dat kumpt allene to van

30 unbequemycheit des menschen, dat he nicht bereit unde bequeme en is godlike ghenade to untfane. Paulus: Eyn mensche sunder god dat is eyn mensche sunder verstant. Want eyn mensche, de levet sunder godz bekantnisse, sunder godlike leve unde sunder den vruchten godz, al gheit he, al steit he, al et he, al dryncket

35 he, ten is nochtan nijn mensche, mer et is eyn beest. Eyn mensche, de dat ghene nicht en weet, dat em nutte unde noit is to wettene to syner salicheit, de is et schuldich, dat heet leer, dat eme nutte unde noet is to wetene; und eyn mensche, de des oiek nicht leren en wil, dat is alto slymmen deer. So vul godes alz eyn

40 mensche is, so vele guder werke doet he; unde so vul godes alz

eyn mensche is, so vele eren is he weert; unde so vele also dat  
 nicht en is, so vele uneer is he weert. Wante eyn mensche, de  
 god in synen herten drecht, de is aller eeren weert. Uns is allen  
 ghelovet gode to sene, godes to ghebrukene unde godz deelaffich  
 to werdene, mer nochtan nicht allen ghelijck, mer so myn, so 5  
 meer, dar na dat eyn mensche hijr in der tijd groet und vullen-  
 komen heft ghewesen in der bekantnisse und in der leefte (66<sup>v</sup>)  
 godes. Wante wu eyn mensche in desser tijd grotter und vullen-  
 komener is in der leefte und in der bekantnyse godes, wu he  
 hijr na gode sal nare to ghevoghet werden. Wante de godlike 10  
 leefte is de edelste unde de hogheste doghede; wante ander  
 doghede ghenaken gode, mer de leefte vereenyghet den menschen  
 myt gode. De godlike leefte is ghenoechlick to smakene unde  
 to ghevolene; men en kan er nicht mode werden, unde se en  
 heft oick nijn verdrot. Wante wu eyn mensche gode in desser 15  
 tijd lever hefft, wu he ene gherne meer lever hedde. Want en  
 mensche, de eyn godmynnende herte dreghet unde van der god-  
 liken leefte ghewundet is, de mach en deels verstaen, bekennen  
 unde begripen, wat dat ghene is, des he hijr na ghebruken sal,  
 unde dat em hijr na to dele werden sal. Eyn mensche, de dit 20  
 selven belevet und undervunden hefft, de weet et bet unde ver-  
 steit et bet unde he kan dar oick bet van spreken dan eyn  
 ander, de dat allene van segge horen untfangen hefft unde selven  
 nicht belevet noch undervunden en heft. Mer nochtan wat de  
 mensche in desser tijd van gode ghevolen, begripen unde verstaen 25  
 kan, dat is al eyn voersmae, dar wij wat verstandes unde wat  
 bekantnisse uth krighen godes und ewigher dynges. Ghelijck alset  
 eynen menschen ghenoechlick unde begherlick is, als men em  
 sehene unde suerlike dynges seen let; mer doet men em dat in  
 de hant, dat is em noch vele ghenoechliker; mer secht men em: 30  
 ick ghevet di, dat is dyn, ganck dar mede hen! so is syne vroude  
 unde syne ghenoechte vullenkomener: also salt oick wesen, alz  
 uns de glorie godz sal to dele werden. Dan alre eersten solle  
 wij gode vullenkomelike beschouwen, kennen, mynnen unde ghe-  
 bruken, nochtan so myn, so meer, so vele alz eyn juwelick reyner 35  
 unde purer heft ghewesen, hilligher und vullenkomener is in  
 verdenste, so vele sal he gode klaerliker seen unde beschouwen  
 dan eyn ander; und oick so vele alz eyn juwelick reyner unde  
 purer heft ghewesen in synen levne, so vele sal he gode klaer-  
 liker seen unde beschouwen. Alz dar ock staet gheschreven in 40

den evangelio: Salich synt de reynen van herten, want se sollen, gode seen. Eyn unreyne herte en sal gode nicht seen, mer salt ene seen, so salt ene in den duesteren seen to syner groter schemede unde confusie. Wante wu eyn juwelick brenckt en  
5 reyner herte, wu em god vullenkomeliker sal to sene werden unde wu he oick gode sal nare to ghevoghet werden. Wante dat is den menschen van naturen anne und et is em an gheschapien, dat he gherne groet is unde dat he ock gherne verheven is; unde desse begherte en is oick nicht to lasteren in den  
10 menschen, in den dat de begherte groet to wesene wal bestedet werde, dat is dat eyn mensehe dar na sta unde dar na werve, dat he groet moghe werden bi gode. Mer de nu io eyn stumper wesen wil und en wils sick nicht kosten laten und en wils sick oick nicht en luttick suer werden laten, dat he groet moghe  
15 werden bi gode, des mot god to vrede wesen. Mer dat is nochtan alto schemeliken dynck, dat eyn mensehe syner werdicheit nicht mer achte en hefft und en wil sick dar nicht to vlyten, dat he eyn gradeken hogher moghe kommen in der bekantnisse und in der leefte godz. Want de alre hogheste unde de alre edelste  
20 kracht, de in den menschen is, dat is sijn inwendighe verstant; unde dat verstant is dat oghe der zele, unde myt dessen oghe wert god gheseen. Unde wu dit oghe purer unde klarer is, wu god vullenkomeliker bekant, ghemynnet unde verstaen wert. Wante wu unse vullenkomenheit nu in desser tijd grotter is in  
25 der bekantnisse und in der leefte godz, wu uns god vullenkomeliker sal to dele werden, unde wu wij oick syner vullenkomeliker sollen ghebruken unde wu wij oick gode klaerliker sollen seen unde beschouwen. Dat wij uns alto male nu dar to vlijten moghen, dat wij so pure, reyne unde bequeme vetekens werden,  
30 dattes gode ghenoghe, unde he sick ghewerdighe dar in to wonen unde selven to besittene, up dat god selven oick dat ghetuech van uns gheven moghe, dat he van sunte pauwel gaff, dat wij synt vate syner uthverkeisynghe, des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.